

seinen Freund durch die frische mondhelle Mainacht zu seiner Wohnung und Beide sprachen noch viel über das Irlicht, welches so Manchem den Untergang

bereitet und auch ihn in Gefahr und Noth gestürzt hatte, denen er kaum entronnen war.

Bernd von Guseck.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Zürich.

Den 17. April 1835.

Ich brach in meinem letzten Briefe (Nr. 98 d. Bl.) mitten in der Beschreibung des Zuges der Zunft der Metzger ab und fahre nun weiter fort. Nach den zuletztgedachten drei Rittern kamen wieder vier Reihen Metzger in weißen Hemden, rothen Westen und weißen Karpen, mit Schlachtbeilen bewaffnet; dann folgte ein zahlreiches Musikchor in altdeutscher Tracht; hierauf kamen mehre Reihen Knaben in alter Schweizertracht (als Edelpagen) gekleidet; nun kam das Zunftbanner, eine Widder vorstellend; dann folgte ein Brautpaar, auch in alter Schweizertracht; hinter diesem trugen vier Metzger einen von Holz gefertigten, mit Blumen umwundenen Löwen*), das Ehrenzeichen einer im Jahre 1350 von dieser Zunft begangenen Heldenthat. Nun kamen wieder einige Reihen Metzger wie oben beschrieben; denen folgte ein Zigeuner mit einem ziemlich großen Bären an der Kette in aufrechter Stellung**). Hierauf wurde ein Faßchen Wein von sechs Metzgern nachgetragen (es soll 160 Maß gehalten haben). Den Beschluß machte ein zahlreicher Zug Herren, theils in prachtvoller Ritterkleidung, theils als Metzger, wie oben beschrieben gekleidet. Der ganze Zug war mit eigens dazu verfertigten Fackeln erleuchtet (denn viele Fleischer hieselbst sind zugleich Seifensieder und Kerzenfabrikanten) und gewährte ein sinniges und ausgezeichnet schönes Schauspiel.

Auch mehre andere Zünfte hielten bei Abend Umzüge, indessen ohne besondere Bedeutung. Die Herren Schneider hatten zum Empfange die alte und neue

Zeit zusammengestellt, und ein Meister, halb neu-
modisch, halb altmodisch vom Kopf bis zum Fuß
bekleidet, vereinigte Alle unter einem Schirme. Sehr
sinnig und schön war der Empfang, den die Zunft der
Schlosser und Schmiede vereint ihren sämtlichen
anderen Collegen, nämlich den sie besuchenden andern
Zünften, bereitet hatte. Hier sprach zur einen Seite
ein Stabiler und wollte von gar nichts Anderm als
von der guten alten Zeit wissen. Dort erwiederte ein
Radikaler sein stürmisch: Vorwärts! Vorwärts!
Besänftigend und versöhnend stand in der Mitte da-
gegen die Volkssouverainetät und wies auf eine
ruhigere Entwicklung des praktischen Lebens hin; die
Hoffnung des Besserwerdens, die Hoffnung erschien in
einem prächtigen Transparent, nach ihr das Grab —
unser Aller Ziel. — Sehr schön stellte sich nämlich
ein Friedhof und ein von einer Trauerweide beschat-
tetes Grab dar. Ein altgewordener Mann deutete
auf dasselbe hin und ein feierlicher Chor sang ein Lied,
das mit den Strophen: „Hier sind wir alle gleich“,
begann, fast zu erst am Tage so lauter Freude; aber
warum sollen nicht bisweilen Ernst mit Freude Hand
in Hand gehen? Die gegenseitigen Besuche und Um-
züge der Zünfte dauerten fast die ganze Nacht hin-
durch; Trommeln, Musik und Schießen ertönte durch
alle Straßen und alle Berge rings um die Stadt her-
um waren durch Freudenfeuer erleuchtet. So wie des
Abends um sechs Uhr die Abendglocke geläutet wurde,
so warfen die Bäcker von ihrem Zunftause ganze Körbe
voll kleinen Backwerks (nach der hiesigen Mundart
Küchely genannt) herab; daß das Gedränge dabei
nicht klein war, läßt sich denken. Von der Witterung
war das Volkfest so ziemlich begünstigt; es war zwar
den ganzen Tag hindurch trübe, aber desto schöner
glänzten dann bei Abend die irdischen Fackeln, da die
himmlischen nicht zum Vorschein kamen.

Diesem Feste folgte acht Tage darauf ein ganz
anderes, ernsthafteres Schauspiel, nämlich die Früh-
lingsitzung des großen Rathes*) aus den Repräsen-
tanten des Cantons Zürich, bestehend aus 212
Cantonräthen. Die Stadt Zürich wählt davon 61,
das Land und die kleineren Städte, wie Winterthur
u. s. w., dagegen 121 Mitglieder, und diese 182
Cantonräthe ernennen und wählen resp. noch unmit-
telbar 33 Räte in den großen Rath, 11 von der
zünftigen Bürgerschaft der Stadt Zürich und 22 aus
den zünftigen Bürgern der Landschaft, die in 52
Zünfte eingetheilt ist; die Dauer ist auf vier Jahre
bestimmt.

(Die Fortsetzung folgt.)

*) Im Jahre 1350 hatten viele Adelige und Land-
bewohner zu einer Verschwörung gegen die da-
malige Landesregierung sich verbunden; in der
verhängnißvollen Nacht (die Mohrennacht be-
nannt), wo die Regierung gestürzt werden soll-
te, auch die Verschworenen bereits in die Stadt
eingedrungen waren, bemerkten diese zuerst die
Fleischer, welche schon in der Fleischbank zu ihr-
er Arbeit versammelt waren, machten Lärm,
griffen muthig die Empörer an und siegten mit
Hilfe der unter dieser Zeit herbeigeeilten Bür-
gerschaft. Zu Folge dieser Heldenthat, wodurch
die Stadt Zürich gerettet wurde, verlieh die Re-
gierung dieser Zunft, zur Belohnung sowohl
als zum ewigen Andenken, als Sinnbild den
Löwen zur dankbaren Erinnerung für die Nach-
welt.

***) Besonders drollig und lustig soll es gewesen
seyn, wenn der Bär beim Besuche der anderen
Zünfte Toaste ausgebracht und gegessen und ge-
trunken hatte.

*) Im Frühling, Sommer, Herbst und Winter
kommt der große Rath zusammen; bei außer-
ordentlichen und wichtigen Fällen kann er jedoch
auch außer diesen Fristen einberufen werden.
Die diesjährige Frühlingssitzung hat fünf Tage
gedauert, vom 30. März bis 3. April.